

# GESCHICHTE DES 1. MÄRZ

## Massenproteste in den USA

Die Idee für einen transnationalen Migrant\_innenstreik am 1. März geht auf Massenproteste in den USA zurück, deren Höhepunkt der „Tag ohne Migrant\_innen“ am 1. Mai 2006 bildete, an dem sich über eine Millionen Menschen beteiligten. Die Proteste richteten sich über Monate hindurch gegen die massiven Verschärfungen der Asyl- und Einwanderungsgesetze – diese führten einerseits zu Illegalisierung und Kriminalisierung von vielen Migrant\_innen, andererseits zu drastischen Repressionen gegen Menschen ohne Papiere, die bis heute andauern.

## Streiks in Europa

In Europa führten ebenso Verschärfungen der Gesetze – nicht zuletzt im Rahmen der "Harmonisierung der Migrations- und Asylgesetze" in der EU – zu einer lang anhaltenden Protestwelle und zur Organisierung von Aktivist\_innen und Migrant\_innen. In Frankreich und Italien, aber auch in Spanien und Griechenland, wurde der 1. März 2010 zu einem „Tag ohne uns“ erklärt. Durch den Aufruf, an diesem Tag die Arbeit niederzulegen und einen Konsumboykott durchzuführen, sollte darauf hingewiesen werden, dass Migrant\_innen zwar wesentlich zum Funktionieren der Wirtschaft sowie zum sozialen und kulturellen Leben beitragen, ihnen aber gleichzeitig zentrale Rechte vorenthalten werden.

## Ein „Tag ohne uns“!

An diesem „Tag ohne uns“ wurden Dutzende Betriebe bestreikt, Zehntausende gingen auf die Strasse und demonstrierten gegen rassistische Diskriminierungen und für gleiche Rechte. 2011 sollen diese Proteste noch ausgeweitet werden. Der 1. März soll sich als antirassistischer Aktionstag etablieren, an dem Migrant\_innen als politische Subjekte auftreten und sich gemeinsam gegen die herrschenden Politiken der Ausbeutung und Diskriminierung zur Wehr setzen.

## 1. März in Österreich

Die Idee, am 1. März 2011 einen Migrant\_innenstreik in Österreich zu organisieren und sich damit an den weltweiten Protesten an diesem Tag zu beteiligen, geht auf zwei politische Initiativen zurück, die im Herbst 2010 in Wien aktiv wurden: die Gruppen „Rote Karte Stoppen“ und „Ausschluss Basta!“.

Die Aktionen von „Rote Karte Stoppen“ richteten sich gegen die Pläne für erneute Verschärfungen des Asyl- und Fremdenrechts. Ein wesentliches Element davon war die Einführung der so genannten „Roten Karte“, die Asylwerber\_innen in der ersten Woche ihres Zulassungsverfahrens als Statusnachweis ausgehändigt werden sollte. Sie durften in dieser Zeit die Erstaufnahmezentren nicht verlassen.

Die Gruppe „Ausschluss Basta!“ formierte sich als Reaktion auf den Ausgang der Wiener Gemeinderats- und Landtagswahl sowie als Widerstand gegen die Art und Weise, wie der Erfolg der FPÖ dabei von Politiker\_innen, Meinungsmacher\_innen und so genannten Expert\_innen mit dem Thema Migration in Verbindung gebracht wurde. „Ausschluss Basta!“ ging es darum, Migration als eine emanzipatorische Bewegung vorzustellen und jene Politiken und Praktiken anzugreifen, die Armut und Rassismus produzieren.

## 1. März in Innsbruck

Motiviert und angestoßen von den Debatten rund um die beiden Initiativen „Rote Karte Stoppen“ und „Ausschluss Basta!“ gab es im Jahr 2011 in Innsbruck ebenfalls eine Solidaritätsaktion in einem sozialen Gebrauchtmöbelmarkt in Form einer Betriebsversammlung. Im Jahr 2012 formierten sich einige wenige Organisationen um am 1. März in Innsbruck eine Demonstration mit dem Motto „Ohne uns geht nix!“ zu veranstalten. Rund 150 Menschen folgten dem Aufruf und in bewegenden und emotionalen Reden wurden keine besseren Ausländer\_innengesetze, sondern Anerkennung und die gleichen Rechte eingefordert. Außerdem unterstützte der Landesvorstand des ÖGB Tirol im Vorfeld formal den Tag des Transnationalen Migrant\_innenstreiks.

Im Jahr 2013 gab es in Innsbruck den bisher umfassendsten 1. März: Ein von vielen Organisationen getragenes 1. März-Bündnis leistete ein abwechslungsreiches Programm. Neben bestreikten Alltagsmomenten wie Frauen-Frühstück beim Bildungs- und Kulturverein Frauen aus allen Ländern, Mittagessen beim migrantischen Verein ATIGF und Café bei der Beratungseinrichtung FLUCHTpunkt, wurde auch ein Streikbasteln und ein Diskussions-

abend veranstaltet. Im Mittelpunkt am Franziskanerplatz ab 17 Uhr stand das Theaterstück „Revolution für Bewegungsfreiheit“ von Riad Ben Ammar sowie im Anschluß eine laute und starke Demonstration! Am Abend fanden sich die Menschen im Café Decentral ein und sprachen über boats4people, Frontex und die damals aktuellen Flüchtlingsproteste in Wien. Besonders erfreulich war, dass sehr viele Flüchtlinge an dem Tag teilnahmen, die aus den verschiedensten Flüchtlingsheimen nach Innsbruck gekommen waren.

**1. MÄRZ '13**  
**TRANSNATIONALER**  
**MIGRANT\_INNENSTREIK**  
**DEMONSTRATION - FREITAG, 1. MÄRZ 2013 UM 17 UHR**  
**FRANZISKANERPLATZ - MUSEUMSSTRASSE, INNSBRUCK**

9 – 11 Uhr: Streikfrühstück bei Frauen aus allen Ländern, Müllerstraße 7 (nur für Frauen)  
 13 – 14 Uhr: Streikmittagessen bei ATIGF, Schöpferstraße 9  
 ab 13 Uhr: Streikbasteln bei ATIGF, Schöpferstraße 9  
 14.30 – 16.30: Streikcafé bei FLUCHTpunkt, Jahnstraße 17

17 Uhr: Theaterstück „Revolution für Bewegungsfreiheit“, Franziskanerplatz (bei Schlechtwetter nach dem Vortrag im Café DeCentral)  
 20 Uhr: Vortrag zu Frontex, boats4people und den Flüchtlingsprotesten in Wien im Café DeCentral, Hallerstraße 1

**Für globale Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte aller Menschen!**

Eine Initiative von ATIGF (Föderation der Arbeiter\_innen und Jugendliche aus der Türkei in Österreich), Frauen aus allen Ländern, FLUCHT-Punkt, Plattform Bleiberecht und Flüchtlingen aus anderen Ländern; mit Unterstützung von AS.CA.TIR, PREIRAD, FSG in der ÖPA-dje Tiroi, GLB Tiroi, Initiative Mindestlohn, KJÖ Tiroi, Plattform Rechtsberatung, ZB u.v.m.

Logos: ATIGF, FLUCHTpunkt, FSG/GPZ, KJÖ

Programm zum 1. März 2013 in Innsbruck; Plattform Bleiberecht

Aufgrund der Kriege im Nahen Osten und der damit steigenden Anzahl von Menschen auf der Flucht, wurde am 1. März 2014 die Flüchtlingsabwehrpolitik an der österreichisch-italienischen Brenner-Grenze zum Thema gemacht. Organisatorisch von der Plattform Bleiberecht getragen, inhaltlich von dem Zusammenschluss Initiative Bleiberecht unterstützt, fanden rund 50 Menschen den Weg auf den Brenner. Besonders erfreulich war die Anreise von Aktivist\_innen des refugee camps Wien, die in sehr eindrücklichen Reden das vorherrschende EU-Grenzregime kritisierten. Nach der Grenzaktion fand in der Kulturbackstube Die Bäckerei ein Theaterstück und Informationen zur Aktion am Brenner statt.

2015 steht wiederum im Zeichen der Brenner-Grenze unter dem Schlagwort „Brenner(o) aperto – Freie Fahrt über den Brenner / Free Passage across Brenner“. In einem transnationalen Bündnis mit Aktivist\_innen aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz wird abermals die Brenner-Grenze und die damit verbundene restriktive Migrations- und Flüchtlingspolitik kritisiert. Um 10.30 Uhr startet eine Demonstration vom Bahnhof Brennero, der auf italienischem Staatsgebiet liegt, Richtung Staatsgrenze. Anschließend findet am Kreisverkehr der Brenner-Bundesstraße (auf österr. Staatsgebiet) eine No-border-Aktion statt. Am Nachmittag findet wiederum in der Kulturbackstube Die Bäckerei ein Theaterstück des KunstKOLLEKTIVS arterie sowie Informationen zur Aktion am Brenner statt. Näheres zum Programm unter: <http://www.plattform-bleiberecht.at>

Die Entstehungsgeschichte des 1. März ist nachzulesen unter: <http://www.1maerz-streik.net/was-bis-jetzt-geschah/geschichte-1maerz/>